

Jahre später sein Sohn, der im April 1888 als Markscheider-Aspirant auf der Grube von der Heydt einfuhr und 1891/92 sein „Einjähriges“ beim Saarbrücker Infanterie-Regiment Nr. 70 ableistete; nach zwei achtwöchigen Übungen war er Reserveoffizier. Als Nachfolger des späteren Vorsitzenden der Saarbrücker Bergwerksdirektion Ewald Hilger übernahm Vogel die Redaktion des Saarbrücker „Bergmannsfreundes“. Die Erstausgabe dieses in der Literatur als erste Werkzeitschrift der Welt titulierten Blattes war am 1. Juli 1870 als vierseitige wöchentliche Gratisbeilage zur Saarbrücker Zeitung erschienen⁸. In ihm verbanden sich biederleichte Unterhaltung mit den betriebswirtschaftlichen und politischen Interessen der Bergwerksdirektion. Zunehmend entwickelte es sich zum Sprachrohr der Bergwerksdirektion, was ihm unter Bergleuten den Spottnamen „Bergmannsfeind“ eintrug. Vogel, der mit Abstand die längste Zeit



Theodor Vogel

Redakteur der Zeitschrift war, sorgte nicht allein für deren äußerliche Umgestaltung, sondern konnte die Auflage seines Blattes von knapp 4.000 (1891) auf 20.500 (1914) erhöhen⁹. Obwohl er als erster hauptberuflicher Redakteur das Blatt unpolitischer gestaltete als sein Vorgänger, ergriff der „Bergmannsfreund“ massiv Partei für die Kandidaten der Freikonservativen und Nationalliberalen. Auch diente er weiterhin als Plattform der Bergverwaltung gegen sozialdemokratische Umtriebe auf den Zechen. Kommunalpolitische Erfahrungen sammelte der Protestant Vogel als stellvertretender Vorsitzender des „Nationalliberalen Wahlvereins für den Kreis Saarbrücken“¹⁰, für den er von 1906 bis zu seiner Ausweisung im April 1919 in der Saarbrücker Stadtverordnetenversammlung saß¹¹. Im Sommer 1910 lehnte Vogel das Angebot ab, zur Burbacher Hütte zu wechseln, wofür ihn sein damaliger Vorgesetzter, der Geheime Bergrat Wilhelm Cleff, die Beförderung zum Berginspektor in Aussicht gestellt haben soll¹². Gerade weil Vogel bis zu seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst einfacher Bergwerksdirektionssekretär blieb, strebte er auf anderen Ebenen nach

⁸ Vgl. HEINZ: Älteste deutsche Werkzeitschrift; BRUCH: Bergmannsfreund. Bruch hatte als Redaktionsanwärter Vogel in den Jahren 1911 bis 1914 selbst kennengelernt.

⁹ Obwohl die Grubenbelegschaft natürlich um ein Vielfaches höher war, erreichte der „Bergmannsfreund“ vor dem Krieg fast alle Kumpel, da das Blatt in den Schlafhäusern und Kaffeeküchen auslag und meist mehrere Familienangehörige gleichzeitig angelegt waren: Vgl. ebd., S. 78 und S. 82.

¹⁰ Sein Vater hatte 1885 zu den Gründern der Partei gezählt: Vgl. Brief des Schriftführers an den königlichen Landrat von Richthofen (09.02.1885), in: StA Saarbrücken, Alt-Saarbrücken 1728.

¹¹ Vgl. LA Saarbrücken, NL Vogel 3.

¹² Vgl. Brief Vogel an Generaldirektor Weisdorff (10.08.10) und Brief Cleffs an Vogel (19.08.10), in: LA Saarbrücken, NL Vogel 3; Autobiographie Vogel von 1940, in: LA Saarbrücken, NL Vogel 39.